

Ungewöhnliche Besetzung, überzeugender Klang

Auf eine Reise quer durch die Epochen nahm das Trio Melodia sein Publikum in Oppenau mit. Mit der ungewöhnlichen Besetzung aus Harfe, Klavier und Sopran spannten die drei Musikerinnen einen Bogen vom Barock bis ins 20. Jahrhundert. Im Mittelpunkt standen dabei die vielen Facetten der Liebe.



Das Trio Melodia mit Zane Stradyna am Klavier, Birke Falkenroth an der Harfe und Sopranistin Isabel Delemarre begeisterte mit Liedern über die Liebe.

Foto: Katharina Reich

Von Katharina Reich

Oppenau. Das Trio Melodia entführte das Publikum am Sonntagabend in der Günter-Bimmerle-Halle auf eine musikalische Reise durch die Jahrhunderte. Mit Harfe, Klavier und Gesang präsentierten die drei Musikerinnen ein Programm, das vom Barock bis ins 20. Jahrhundert reichte – und dessen roter Faden unüberhörbar die Liebe war, mal sehnsuchtsvoll, mal heiter, mal voller Temperament.

Bereits in seiner Begrüßung hob Bürgermeister Uwe Gaiser die „ungewöhnliche Besetzung“ des Trios hervor – und tatsächlich zog die Kombination von Harfe, Klavier und Gesang die Zuhörer in ihren Bann. Wie diese Klangwelt überhaupt zustande kommt, erklärte Harfenistin Birke Falkenroth: Die Harfe spiele meist ihre ursprünglichen Orchesterstimmen, während Zane Stradyna am Flügel die übrigen Orchesterklänge übernehme. Im Zusammenspiel mit Sopranistin Isabel Delemarre entfalte sich die volle Farbenpracht des Trios.

Sopranistin Isabel Delemarre sang Puccinis Arie „O mio babbino caro“, in der sie als Lauretta ihren Vater bezirzte, ihren Auserwählten heiraten zu dürfen – andernfalls würde sie sich im Arno ertränken. War die italienische Arie sanft, fließend und sehnsuchtsvoll, präsentierte sich die Sopranistin in „Mein Herr Marquis“ aus Johann Strauss' Operette „Die Fledermaus“ frech und humorvoll und glänzte mit den koketten Koloraturen des Stücks.

Viel Applaus

Zwischen den Auftritten als Trio waren Birke Falkenroth und Zane Stradyna auch als Solistinnen zu erleben. Besonders eindrucksvoll und vom Publikum mit viel Applaus bedacht war der „Baroque Flamenco“ der zeitgenössischen Komponistin Deborah Henson-Conant. Das Stück imitiert dabei Flamenco-Gitarrentechniken und wechselt zwischen ruhigen Sequenzen und feurigen und temperamentvollen Teilen, in denen die Harfenistin das Holz der Harfe als Percussioninstrument nutzte. Sanfter klang die Harfe bei Samuel O. Pratts Stück „Little Fountain“, welches das Plätschern eines Brunnens imitiert.

Zane Stradyna am Flügel war als Solistin zunächst mit Chopins „Grande Polonaise brillante“ zu erleben. Virtuos, mit rasanten Läufen und mit wechselnden Stimmungen beeindruckte die Pianistin das Publikum. Ein klassisches Stück in moderner Fassung präsentierte sie mit Fazils Says Variation des türkischen Marschs. Fazil Says verwandelt Mozarts Musik in Jazz, immer wieder klingt der klassische Mozart durch und wird dann von wilden Rhythmen abgelöst und verwandelt. Am Ende bedankte sich das Publikum mit langanhaltendem Applaus.